

Botschaft zum Pallottinischen Missionssonntag 2021

3. Oktober 2021

Liebe Schwestern und Brüder,

Herzliche Grüße aus Rom. Anlässlich des pallottinischen Missionssonntags, der in diesem Jahr am 3. Oktober 2021 gefeiert wird, freuen wir uns, wir, die Verantwortlichen für die Missionen in den Gründungsgemeinschaften und in der Vereinigung des Katholischen Apostolates, Ihnen, wie immer, einige kurze Hinweise zur Meditation und zum Austausch zu senden. Dieser Sonntag bietet uns die Gelegenheit, dem Herrn für das Geschenk unserer Berufung zu danken und in besonderer Weise für die pallottinischen Missionen zu beten, in denen unsere Brüder und Schwestern wirken, um den Glauben zu beleben und die Liebe zu Gott und zum Nächsten neu zu entfachen, ganz im Sinne unseres Gründers Vinzenz Pallotti.

Die Pandemie: "eine missionarische Gnade"

Auch in diesem Jahr wird der pallottinische Missionssonntag im Einklang mit den Vorsichtsmaßnahmen gegen COVID-19 begangen, das seit etwa zwei Jahren die ganze Welt befallen hat und dessen Folgen in weiten Bereichen unseres pallottinischen Lebens weiterhin zu spüren sind. Dank der Impfkampagne in vielen Ländern der Erde gibt es positive Anzeichen für die Bewältigung dieser Pandemie, die unsere menschliche Schwäche und die Anfälligkeit unserer Sicherheitsstrukturen offenbart hat. Trotz der schwerwiegenden Folgen dieser Situation sind wir aufgefordert, all dies mit den Augen des Glaubens zu sehen, um auch die positiven Aspekte zu erkennen, die diese Pandemie uns bietet.



Wie der Papst Franziskus in einer seiner Katechesen zur Coronavirus-Pandemie anmahnt, ist diese Krise eine Gelegenheit, etwas Gutes zu lernen: "Die Pandemie ist eine Krise, und aus einer Krise kommt man nicht genauso heraus, wie man vorher war: Entweder wir gehen besser daraus hervor oder wir gehen schlechter daraus hervor. Wir müssen besser daraus hervorgehen, und in Bezug auf die sozialen Ungerechtigkeiten und die Umweltschädigung etwas verbessern. Heute haben wir eine Gelegenheit, etwas anderes aufzubauen." (Papst Franziskus, Katechese vom 19. August 2020). Nach dieser

Logik könnte die Pandemie ein kairós sein, um unser Charisma in die Praxis umzusetzen. Sie darf unseren missionarischen Eifer nicht bremsen; deshalb müssen wir neue Wege finden, um unsere Sendung zu erfüllen. Wir müssen auf die Zeichen unserer Zeit achten und zugleich uns vom Beispiel des heiligen Vinzenz Pallotti inspirieren lassen: während der Cholera-Epidemie, die 1837 in Rom ausgebrochen war, zusammen mit seinen Mitarbeitern, setzte er sich unermüdlich für die Armen und Kranken ein.

Freude am Missionar-Sein

An diesem Sonntag des besonderen Gebets für die pallottinischen Missionen wollen wir an die Bedeutung der Freude bei der Durchführung unserer Sendung erinnern; Freude ist eine Voraussetzung für die Glaubwürdigkeit der Mission. Wie Papst Franziskus ganz klar sagt, kommt diese Freude aus der persönlichen Begegnung mit Jesus Christus: "Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude." (Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, 1).

Für den heiligen Vinzenz Pallotti ist die missionarische Freude eine der kostbaren Früchte des Heiligen Geistes, die für die Arbeit der Evangelisierung sehr wichtig sind: „Die heilige Fröhlichkeit und die geistliche Freude sind kostbare Früchte der Gaben des Heiligen Geistes und daher eines der charakteristischen Merkmale der wahren Diener des Herrn. ... Erinnern wir uns noch einmal daran, dass, wenn es ihnen an einem solchen Charakter fehlt, sie nur wenige Seelen zu Gott führen werden, da sich von ihren Zügen her nur wenige in die Nachfolge Christi verlieben werden; im Gegenteil, wenn sie sich als fröhlich erweisen und in heiliger Freude deutlich machen, dass der Dienst an Gott, die Nachfolge Jesu Christi, das Leben der wahren Freude bildet" (OCCC II, 163-164). Mit anderen Worten: Ein freudloser Missionar ist nicht glaubwürdig.



Botschaft von Papst Franziskus zum Weltmissionssonntag 2021

Wie immer ist die Feier des pallottinischen Missionssonntags auch eine Gelegenheit, über die Botschaft nachzudenken, zu meditieren und sich von ihr inspirieren zu lassen, die Papst Franziskus jedes Jahr zum Weltmissionstag der katholischen Kirche aussendet. In diesem Jahr hat die Botschaft des Heiligen Vaters ein besonders wichtiges Thema für jeden von uns: "Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben" (Apg 4,20). Es wäre sinnvoll, sich Zeit zu nehmen, sie zu lesen und darüber nachzudenken. Wir bitten Sie daher dringend, diese Nachricht von der Website herunterzuladen:

www.vatican.va/content/francesco/it/messages/missions/documents/papa/francesco_20210106_giornata-missionaria2021.html

Wie Sie sehen werden, lädt uns der Heilige Vater in dieser Botschaft ein, uns vom Zeugnis der Apostel inspirieren zu lassen, damit auch wir zu missionarischen Jüngern werden, die Zeugen Jesu Christi sind: "Ein lebendiges Zeugnis von all dem finden wir in der Apostelgeschichte, einem Buch, das die missionarischen Jünger immer bei der Hand haben. Dieses Buch erzählt, wie sich der Duft des Evangeliums bei seinem Kommen verbreitete und es jene Freude weckte, die nur der Geist uns geben kann. Die Apostelgeschichte lehrt uns, uns in den Prüfungen an Christus festzuhalten; so reifen wir in der Überzeugung, dass Gott in jeder Situation handeln kann, auch inmitten scheinbarer Misserfolge, und in der Gewissheit, dass sicher Frucht bringen wird (vgl. Joh 15,5), wer sich Gott aus Liebe darbringt und sich ihm hingibt" (Papst Franziskus, Botschaft zum Weltmissionstag 2021).

Mit Maria im Abendmahlssaal vereint

Wenn wir unsere Mission erfüllen, sind wir immer zusammen mit Maria, der Königin der Apostel, die uns immer wieder in den Abendmahlssaal einlädt, um mit ihr zu beten, um uns darauf vorzubereiten, die Gaben des Heiligen Geistes zu empfangen, die wir brauchen, um als wahre missionarische Jünger die Botschaft ihres Sohnes Jesus Christus an alle Peripherien dieser Welt zu bringen. In seinem Maimonat für alle, die zum Dienst in der Kirche berufen sind, lässt Pallotti die Mutter des Herrn sagen: "Ich möchte dich reich, ja sehr reich sehen an den Gaben, die nur Gott geben kann. Ich möchte dich ganz in Gott verwandelt sehen, um dich zu einem Diener des Evangeliums zu machen, der den Menschen wirklich helfen kann, und der sich einsetzt für die größere Ehre Gottes, unseres himmlischen Vaters wirksamer zu fördern: Liebt also das Gebet, lasst es gleichsam eure Speise, euren Trank, eure Ruhe sein; bittet auch um die Gabe des Gebetes, damit es vollkommener werde, und ich werde mit mütterlicher Zuneigung bereit sein, es euch zu verschaffen" (OCCC XIII, 441). Mit Maria, unserem großen Vorbild des apostolischen Eifers (vgl. Präambel, k), lasst uns um diese Gabe beten.

*Wir wünschen Ihnen allen einen
frohen pallottinischen*

Rome, September 15, 2021

Sr. Venicia Meurer, CSAC
Sr. Bozena Olszewska, SAC
Sr. Honorata Lyimo Mamiro, SAC
Fr. Romuald Uzabumwana, SAC

